

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

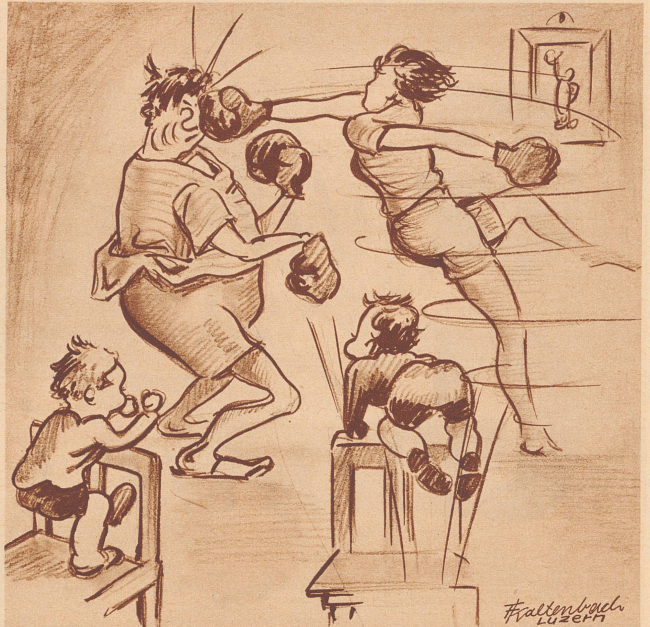
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite



Gut erzogen.

«... Papa, darf ich den Wagen für ein halbes Stündchen haben?»



Heimtraining.

«Du, Max, wenn d'Mame so weiter macht, ka der Pape wieder zu uns ins Federgewicht zurück.»

Er mußtes doch wissen. Sekundarschulexamen mit viel Publikum. Alles läuft wie am Schnürchen und die Langeweile kriecht den Zuhörer-Reihen entlang. Das schöne Frage- und Antwortspiel ist bei Ludwig dem Deutschen angelangt. Da stellt der Inspektor die Zwischenfrage, für wen dieser König das Fraumünster in Zürich gestiftet habe? Offenbar wollte er zur Kurzweil die Sage vom lichtertragenden Hirsch, der den Königstöchter voranging, erzählen lassen. Sie war aber wohl unbekannt. Einen Moment betretenen Schweigens, da fuhr eine Bubenhand hoch und in überzeugtem Tone antwortete die Klassenkanone: «Für seine Frau!»

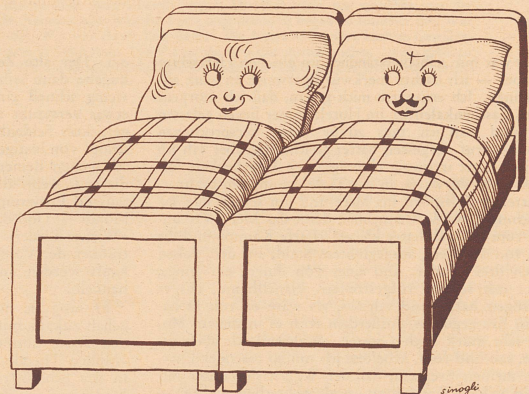
«... und ich stürzte auf den Löwen los und hieb ihm den Schwanz ab.»
«Warum denn nicht den Kopf?»
«Das hatte schon jemand anders zwei Stunden vorher getan!»

«Du hast dich also wirklich mit diesem Mädchen verheiratet?»
«Ja, zuerst wollten wir eigentlich nur gute Freunde bleiben, aber dann haben wir unsere Meinung geändert!»

Karl und Emilie sitzen in der Oper. Karl strahlt: «Eine herrliche Koloratur hat die Sängerin!»
Brummt Emilie: «Paß lieber auf den Gesang auf!»

Der Verwöhnte. A.: «Meine Frau verwöhnt mich geradezu; sie zieht mir selbst die Stiefel aus.»
B.: «Wenn du am Abend nach Hause kommst?»
A.: Nein, wenn ich abends ausgehen will.»

Die da «Hallo» rufen... Metzger G. verlangt am Telephon eine Nummer. «Hallo!» meldet sich jemand am andern Ende des Drahtes.
«Lose Sie, sage Sie der Frau Dokter, sie chenn denn e Hirni ha!»
«Dir sit lätz verbunde», tönt's zurück, «hier ischt d'Amstschrieberei, mir bruuche do kei Hirni!»

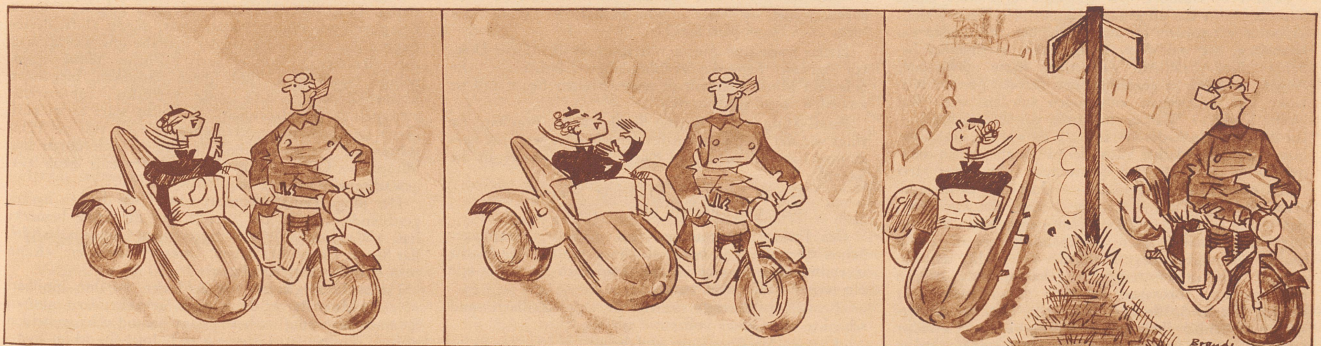


Wenn die Herrschaften auf dem Ball sina.

Zeichnung von Sinogli

EHEZWIST

Zeichnung von Brandt



So kann das nicht weitergehen

..... ich sage Dir, es ist besser, wir trennen uns

..... wird gleich gemacht !!